



Verkehrsamt Oettingen i. Bay.
Schloßstraße 36, 86732 Oettingen
eMail: verkehrsamt@oettingen.de
Internet: www.oettingen.de

Tourenvorschläge für Gruppenreisen

Das Verkehrsamt Oettingen bietet für Gruppen geführte Touren zu Sehenswürdigkeiten im Ries und Umgebung an.

Rund um den Hesselberg

Erkunden Sie die reizvolle Landschaft und die Geschichte rund um den „Heiligen Berg der Franken.“

Oettingen – Hirschbrunn/Dornstadt – Auhausen – Hesselberg – Ruffenhofen – Weiltingen – Fürnheim – Oettingen

Hirschbrunn/Dornstadt

Am Rande des Oettinger Forstes erbauten sich die Grafen von Oettingen, die im Jahre 1347 in den Besitz des großen Waldgebietes kamen, 1608 ein Jagdschloß. Der reizvolle Bau mit seinen vier Eckerkern ist von einer Ringmauer umgeben. Im Erdgeschoß lagen Küche, Speisekammern und Keller. Im ersten und zweiten Geschoß waren die Wohnräume der Grafen und im oberen Geschoß ein großer Saal, eine Stube und eine Kammer. Die kleine Schlosskapelle dient heute der katholischen Kirchengemeinde.



Kloster Auhausen

Die erste urkundliche Erwähnung des Klosters erfolgt 1136. Wieviele Jahre das Kloster schon vorher bestand, ist unbekannt. Gründer waren wohl die Edelfreien von Auhausen. Das Kloster wurde in dem Zeitraum vom 13. – 15. Jahrhundert von einer Reihe bedeutender Äbte geleitet. Der letzte Abt war Georg Truchseß von Wetzhausen (1499–1530). Dieser baute die Klosterkirche fast völlig neu und fügte den spätgotischen Langchor an. Im Bauernkrieg 1525 plünderten aufständische Bauern das Kloster. Das Kloster fand 1537 sein Ende. 1608 schlossen sich im ehemaligen Konventsaal die protestantischen Fürsten zum Schutzbündnis der Union zusammen.

Hesselberg

Mit einer Höhe von 689 Meter ist der Hesselberg die höchste Erhebung Mittelfrankens. Bei klarer Sicht ist von seinem Gipfel sogar ein Blick bis zu den Alpen möglich. Das Plateau ist von großen Wallanlagen umgeben, die für eine Besiedlung des Berges bereits in vorgeschichtlicher Zeit sprechen.





Ruffenhofen

In der St. Nikolauskirche von Ruffenhofen, die direkt an der daneben fließenden Wörnitz liegt, scheint die Zeit stillgestanden zu sein. Sie beeindruckt vor allem durch die schlichte Ausstattung des Innenraumes. In unmittelbarer Nähe des Ortes liegen auf einem Höhenrücken in Sichtweite zum Limes die ausgedehnten Reste eines römischen Lagers mit einer Größe von 190 × 197 Meter für eine Truppe mit 1000 Soldaten und eine weiträumige Zivilsiedlung mit Herberge und Badegebäude. Hier soll in den nächsten Jahren ein Römerpark entstehen.

Weiltingen

Die ehemalige Burg in Weiltingen, von der heute nur noch wenige Ruinen stehen, gehörte verschiedenen Adelsgeschlechtern und diente bis zum Jahre 1810 den Herzögen von Württemberg als Residenz. Neben den Resten der Burg steht die aus dem 15. Jahrhundert stammende Pfarrkirche St. Peter. Im Chorraum befindet sich ein prachtvoller Flügelaltar aus dem Jahre 1514, den der bekannte Nördlinger Maler Hans Schäufelin geschaffen hat. Die Bilder an den Emporen zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die Kirche diente einst den Württembergern als Schlosskapelle. Unter dem Langhaus befindet sich die Gruft der Herzöge von Württemberg.

